

sich bringen. Religionsunterricht muss hier die Suche nach verlässlichen und sinnstiftenden Angeboten wecken und begleiten und dabei auf die je eigenen Vorerfahrungen eingehen. Diese Vorerfahrungen, die konkreten schulischen Bedingungen, sind jedoch zu vielfältig, um für jede denkbare Situation direkt umsetzbare Lösungen bereitzulegen. Darum stellt Nipkow Wege vor, die zum weiteren Nachdenken anregen und Handlungsmöglichkeiten für die Schulpraxis aufscheinen lassen. Solch ein Nachdenken, ein Erproben und Reflektieren von Handlungsmöglichkeiten wäre sodann im Kreise von Kolleg(inn)en sinnvoll, die für ihre Situation „vor Ort“ Schritte hin zur Unterrichtspraxis erarbeiten und miteinander kontinuierlich im Austausch bleiben. Das heißt also, dass die Theorie, die in der Erziehungswirklichkeit ihren Ausgang genommen hat, wieder auf diese bezogen werden muss. Das sieht Nipkow übrigens auch so. In dieser Konkretion, im Fortführen der Denklinien in die Schulpraxis hinein, im Erproben, Reflektieren, auch im Korrigieren unzulänglicher Versuche, kann zukunftsfähiger Religionsunterricht gestaltet werden, und wo das geschieht, wird sich erweisen, wie tragfähig Nipkows Konzept der „Bildung in einer pluralen Welt“ für die Praxis des Religionsunterrichts ist.

Anmerkungen

- 2) Karl Ernst Nipkow: Bildung in einer pluralen Welt. Band 1: Moralpädagogik im Pluralismus. Band 2: Religionspädagogik im Pluralismus. Gütersloh 1998.
- 1) Eine Kurzfassung dieses Beitrages ist in Religion heute 2'99 erschienen
- 3) Das hat zur Konsequenz, dass in diesem Beitrag nicht alle Teile des Werkes in gleicher Weise Berücksichtigung finden.
- 4) Barbara Brüning: Didaktische Ansätze des Ethikunterrichts und Möglichkeiten zur Kooperation im Wahlpflichtbereich. In: Aufbrüche. Hg. v. Päd-Theol. Institut der Kirchenprovinz Sachsen, 5. Jg. (1998), H. 1, S. 26.
- 5) Vgl. auch Friedrich Schweitzer u.a.: Religionsunterricht und Entwicklungspsychologie. Elementarisierung in der Praxis. Gütersloh 1995.
- 6) Rupert Riedl: Verlaufsformen der Evolution. Zum Verständnis unserer Zivilisation. In: M. Liedtke (Hrsg.): Kulturethnologische Aspekte der Technikentwicklung. Graz 1996, S. 29.
- 7) Vgl. etwa: James W. Fowler: Stufen des Glaubens. Die Psychologie der menschlichen Entwicklung und die Suche nach Sinn. Gütersloh 1991.
Fritz Oser/Paul Gmünder: Der Mensch – Stufen seiner religiösen Entwicklung. Ein strukturgegenetischer Ansatz. Zürich/Köln 1984. Gütersloh 3. Aufl. 1992.

„Feinde“

Unterrichtsideen mit Hilfe von United Colors of Benetton für die Sekundarstufe I und II

Karin Frindte-Baumann

Unlängst hat United Colors of Benetton eine Werbebroschüre vorgestellt und millionenfach verteilt, in der in Israel lebende Menschen sich zum Nahost-Konflikt äußern. Mit dieser Broschüre kann man im Religionsunterricht arbeiten.

Hier einige Anregungen:

1. Darf Werbung zu politischen Themen Stellung beziehen?

Für United Colors of Benetton und ihrem Fotograf Oliviere Toscani keine Frage und schnell beantwortet: Ein Werbekatalog darf eine Reportage sein. Zu einer Reportage dürfen alle Benetton-Kleidung tragen.

Darf Werbung etwas Positives transportieren, um zu verkaufen? Ich finde: Ja. Denn auch hier stelle ich die Frage: Wem nützt es?

Wenn die Werbung nicht ein Zerrbild oder eine Illusion verkauft, um zu verkaufen, sondern die Friedenssehnsucht, die Verständigung zwischen den Religionen, die Aussöhnung zwischen Menschen benützt, um zu verkaufen, halte ich das für legitim.

Ein Bild von einem glücklichen palästinensischen und jüdischen Paar ist mit dem Satz „nicht alle Juden erfolgen uns“ untertitelt. Das Bild zeigt ihr Glück und ihre Liebe. Hier finde ich es nicht schlimm, wenn die beiden Benetton-Pullover tragen. Einer anderen Aussage: „Zusammenleben muss man lernen!“ kann ich zustimmen, sogar wenn sie mit der Benetton-üblichen weltumspannenden Schau auf Kinder und Menschen untermalt ist. Die Botschaft, die transportiert wird, ist zuerst die des Bildes mit dieser Kopfzeile. Die zweite Botschaft ist: das sagt dir Benetton, und wenn du dann noch Shirts kaufst, ist es gut. Du kannst es aber auch grad lassen und keinen Pullover kaufen und trotzdem richtig finden, dass man Zusammenleben lernen muss, oder?

2. Was passiert eigentlich, wenn Werbung unsere Themen besetzt?

Werbung in kirchlichen Kreisen wird gern als „geheimer Erzieher“ gesehen, der an sich anzulehnen ist. Wir würden lieber zu Immunität gegenüber ihren Versprechungen und der Illusionserzeugung erziehen. Das paßt besser zu unserer Botschaft, oder?

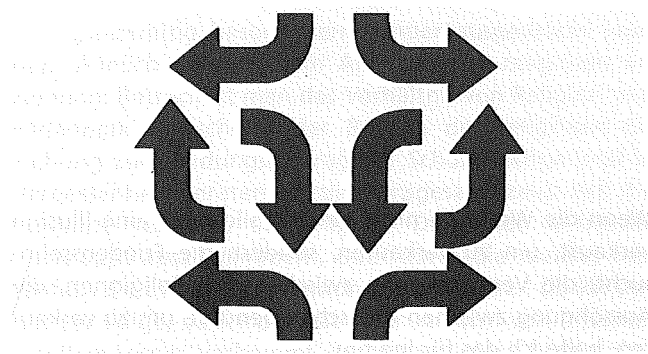
Jedoch: Der Werbung ist nichts in unserer Gesellschaft verschlossen; ja in der medialen Gesellschaft „scheint“ erst dann etwas existent, wenn es öffentlich darstellbar ist. Ob wir wollen oder nicht: der Widerstand gegen Werbung ist an und für sich zwecklos; sie wirkt schon vorher“ Besser ist, mit ihr kritisch zu arbeiten und das Gute zu behalten und zu nutzen.

Aber: wenn sie unsere ureigenen Themen benutzt?

- Hoffnung auf eine Zukunft in Frieden
- Versöhnung unter den Menschen
- Alle sind gleich
- Lieber unter den Menschen aller Völker
- Unsere Erfahrung ist einzigartig

Wenn die Werbung diese Aussagen benutzt, werden wir als Pädagog/innen und Theolog/innen dann arbeitslos? Haben wir dann nichts mehr zu sagen?

Doch, wir haben zu diesen Fotos noch viel zu sagen: es ist der Glaube der Menschen, der ihnen Hoffnung gibt, nicht das Baumwollhemd von Benetton. Es ist Gott, dessen Geist in uns wirkt und uns die Sehnsucht nach Frieden fühlen lässt. Es ist der Geist Jesu Christi, der alle Menschen, Juden und Palästinenser, im Nahen Osten zu Friedensschaffern macht.



3. Haben Sie Lust bekommen, mit der Broschüre „Feinde“ Religionsunterricht zu gestalten?

Hier ein Angebot:

- Die Broschüre „Feinde“ publiziert von United Colors of Benetton und Newsweek können Sie im RPA Frankfurt im Klassensatz ausleihen. Sie besteht aus 38, meist doppelseitigen hervorragenden Fotos mit Kurztexen, die sich auf das Zusammenleben zwischen Palästinensern und Israelis vor allem in Israel beziehen. Die Broschüre eignet sich besonders gut für selbständiges Arbeiten einzeln oder in Kleingruppen.



Palästinensische Demonstranten verbrennen eine israelische Fahne am Jahrestag der Unterzeichnung des Oslo-Abkommens.

- Die Materialmappe (ebenfalls ausleihbar) bietet drei ausgesuchte Dias und verschiedene Texte zum Nah-Ost-Konflikt:
 - „Illusion, aber auch Hoffnung in den Bildern von Oliviero Toscani; von Abraham Jehoschua
 - „Vom Bedürfnis nach Dialog mit Anderen“; von Izzat Ghazzawi
 - Rede von Georg Heuberger, Leiter des Jüdischen Museums Frankfurt zur Ausstellung im Herbst 98 „Feinde / Enemies“.
- Anschlussmaterialien zur Historie und Gegenwart des Nah-Ost-Konflikts

Die Ton- und Bildstelle der EKHN bietet zwei Filme zum Ausleihen an:

- „Finstere Zeiten“ – Night Moovie, 16 mm Film
- „Cup final“ – In der Schusslinie, Videofilm

Anschriften:

RPA der EKHN, Rechneigrabenstraße 10,
60311 Frankfurt; Tel.: 069/ 92107-333; Fax: 069/92107-311
Ausleihzeiten: Di-Do 9 bis 17 Uhr; Fr 9:30 bis 14:30 Uhr

Ton- und Bildstelle der EKHN, Rechneigrabenstraße 10,
60311 Frankfurt; Tel.: 069/29961-100; Fax: 069/29961-1199
e-mail: tub-ffm@t-online.de

Internet-Adresse:

<http://home.t-online.de/home/tub-ffm/start.him>

Öffnungszeiten: Mo-Do 8 bis 16 Uhr; Fr 8 bis 14 Uhr

Karin Frindte-Baumann ist Studienleiterin
am RPA Frankfurt